

(Fortsetzung folgt.)

Weg, Aufgabe der Musterkoffer ohne Fahrkarte, weil der Route und Abänderung derselben auf der Fahrkarte die Erfüllung im Unklaren. Hinsichtlich der Fahrkartenerhöhung meinte er, die reisenden Kaufleute müßten mit dafür sorgen, daß die Steuerentlastungen angenommen werden, dann fiele die Fahrkartenerhöhung von selbst.

S. Berlin, 6. Jan. Wie verlautet, wird der Kaiser in diesem Jahre von einer Mittelmeerfahrt und einem Aufenthalt im Schloß St. Jean auf Korsu absehen.

Ausland.

England.

Eine Annäherung an Deutschland?

* London, 6. Jan. In einem Artikel über die geplante Reise des Königs nach der Rheinlinie nach Berlin sagt „Daily Graphic“: Die Politik, der Verbündeten jedes Bundes zu sein, das dem Frieden will, ist noch heute die Politik Englands. Wir sind bereit, dies jeden Augenblick durch eine englisch-deutsche Entente zu versichern, die ebenso herzlich wäre wie die, welche uns mit Frankreich und Rußland verbindet.

Amerika.

Abbruch der Revolution in Panama.

* Washington, 6. Jan. Kolumbien, Panama und die Vereinigten Staaten haben die zwischen Kolumbien und Panama schwebenden Streitfragen durch Verhandlungen gütlich beigelegt. Kolumbien erkennt die Unabhängigkeit Panamas an, welches dafür zweieinhalb Millionen Dollar als Anteil an der Staatskassens vor der Trennung an Kolumbien zahlt. Der Vertrag setzt auch die Grenze zwischen Panama und Kolumbien fest.

Asien.

Abfassung der Verfassung in Persien.

* Teheran, 7. Jan. Der Schah proklamierte heute von neuem die Abfassung der Verfassung und veröffentlichte hierzu die mit Siegel versehenen alte Eingabe der Teheraner Bevölkerung, daß die Verfassung im Widerspruch mit den Koranversen stehe.

Die Erdbebenkatastrophe in Italien.

Während bisher die meisten Nachrichten sich mit Messina beschäftigten, liegt jetzt ein genauer Bericht eines Berichterstatters der Daily Mail über die Zustände in Reggio vor. Es heißt darin: Als ich am Samstag Abend Reggio verließ, war die einst schöne Stadt ein Bild vollständiger Zerstörung. Die Ruinen lagen gerübbelt und hatten 600 Soldaten begraben. Wäre dies nicht der Fall gewesen, so hätten zahlreiche Opfer gerettet werden können. Einige der Überlebenden versuchten, die Wunden auszuwischen. Sie wurden von der Polizei niedergebrosen. Das Elend spottet jeder Beschreibung. Hoch und niedrig, reich und arm, sind demselben Elend verurteilt. Jeder hungert, jeder schreit nach Brot, Fischer sind mit ihren Booten verschwunden. Die Orangenhaine sind vollständig zerstört. Das Land steht mehrere Fuß hoch unter Wasser. Hunderte von Leuten sind umgebracht. Ihre Ausbildung ist schrecklich. Einige Überlebende suchten Zuflucht in der Zentralschiffstation. Der Hunger führte zu furchtbaren Szenen unter ihnen. Viele boten der Polizei Trotz und stahlen alles, was sie in die Hände bekommen konnten. Der Stationsvorsteher mußte sich mit dem Revolver verteidigen. Die Kerle, die von Dampfschiffen aus Nachbarküsten gebracht wurden, wurden heraus. Am Morgen der Katastrophe standen zwei Züge auf der Bahn bereit, beide mit Reisenden gefüllt. Eine gewaltige Woge rief beide Züge fort. Ich habe mit eigenen Augen an der Riste Eisenbahnwagen gesehen, die so verbogen und zertrümmert sind, als wären es Papierwagen, die ein starker Mann zerbricht. Ich sah Häuser, die von einer Stelle an die andere gerückt waren. Von anderen Häusern waren die unteren Stockwerke in den Boden eingesunken, aber auf den Balkonen der höheren Stockwerke schrien nackte Menschen, wahnsinnig vor Furcht, um Hilfe. Sie konnten nicht entkommen, denn die Häuser waren im Innern nur noch Trümmerhaufen, ohne Wände und ohne Treppen. Die Szenen an Bord der Schiffe, die Verletzte weggebracht, waren ebenfalls furchtbar. Einige der Verletzten schrien, andere wandten sich in Qual, wieder andere wurden ohnmächtig und viele wurden wahnsinnig. Dabei herrschte überall Leichengeroch, vermischt mit dem Geruch der Ängsten. Die Überlebenden haben kein Verlangen, weiter zu leben. Ihre Augen haben einen sternen Ausdruck.

Die neueren Mitteilungen lauten:

* Palermo, 4. Jan. Von dem deutschen in Messina befindet sich Fräulein Rauchenberger schwerverwundet im Hospital zu Palermo, die deutsche Gouvernante des englischen Botschafts ist tot. Gerettet sind die Damen Fuchs, die Familien Zoller, Genen, Müller und Schneider, der Konditor Bogelgang, Frau Pastor Mühlentropfen und die Tochter des deutschen Konsuls Jacob. — Weiter werden als gerettet noch folgende Deutsche gemeldet: Dollfus aus Augsburg, Döcker, Müller und Kapitän Fischer. Der Lloyd-Dampfer Thetys brachte sie nach Neapel.

* Rom, 6. Jan. Der mit außerordentlichen Vollmachten versehene derzeitige Kommissar General Maga teilte dem Ministerpräsidenten Giolitti aus Messina telegraphisch mit: Die Nachforschungen nach verschütteten und etwa noch lebenden Personen werden fortgesetzt. Heute sind etwa zehn Überlebende geborgen worden. Die Wahrscheinlichkeit, noch weitere zu retten, verringert sich ständig; befehlungsgeachtet werden die Nachforschungen fortgesetzt. Insgesamt sind bisher 2800 Tote aus den Trümmern gezogen und 2000 Leichen unter sanitären Vorkehrungen

regelmäßig beerdigt worden. Aus den Trümmern hätten der Banca d'Italia, der Banca Commerciale, des Gebäudes der Navigazione Generale und anderer öffentlicher und privater Anstalten hat man in den letzten Tagen Gold und Silberwerte geborgen. Das Staatsarchiv, das Hypothekenarchiv und das Notariatsarchiv werden demoliert. 181 Personen, die der Verhängung des Belagerungszustandes verhaftet worden waren, wurden nach Palermo gebracht. Die Eisenbahnverbindungen mit Neapel sind wiederhergestellt. Um die Eisenbahnstrecke nach Neapel wieder fahrbar zu machen, wurde Personal an die kalabrische Küste entsandt. Es ist mit dem Bau von Baracken begonnen worden, die so bald als möglich verfertigt und eingerichtet werden sollen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist trotz der Anstrengungen und trotz der ungünstigen Witterung gut.

* Reggio, 6. Jan. In der vergangenen Nacht ist der Belagerungszustand in sämtlichen Gemeinden der Provinz erklärt worden.

* Messina, 6. Jan. Es ist den italienischen Behörden nunmehr möglich geworden, einen anderen Hilfsdienst an dem vom Erdbeben heimgesuchten Küsten der Straße von Messina zu organisieren. Die russischen Kriegsschiffe haben Messina verlassen, die englischen und französischen Kriegsschiffe sind ebenfalls zu tun. Der deutsche Kreuzer Goeben ist gestern mit dem Konvoi Jule nach Catania gegangen, während die Victoria auf der Fahrt zur Hilfeleistung lag.

* Palermo, 6. Jan. Die Erdstöße in Messina dauern fort. Gestern mittag wurden dort zwei starke Stöße wahrgenommen, die Zerstörung hervorriefen. Mit den von Catania und Messina kommenden Zügen treffen stets neue Flüchtlinge hier ein.

* Messina, 6. Jan. Auf den Trümmern von Messina fand heute eine Versammlung der Überlebenden statt, welcher Senator Duverne und die Deputierten Canale, Jorano, Desfio, Micheli, Orlando, Casella und Baccelli beizuhatten. Die Versammelten faßten eine Entschließung, welche den Wiederaufbau Messinas als ein einmütiges historisches und nationales Bedürfnis bezeichnet und die Erwartung ausdrückt, das Parlament werde in Uebereinstimmung mit dem Verlangen der Nation und dem Wunsch der ganzen zivilisierten Welt wirksame Maßnahmen treffen, um Messina ein neues Leben zu sichern.

Dem Deutschen Hilfskomitee ist von dem Kaiser folgendes Telegramm zugegangen: Seine Majestät der Kaiser und Königin haben die Meldung von der unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin erfolgten Konstituierung des Deutschen Hilfskomitees für die in Süditalien durch Erdbeben Geschädigten mit Befriedigung entgegengenommen. Der Geheimen Ratsminister v. Valentini.

Das Deutsche Hilfskomitee beschäftigt, abgesehen von dem mit der Bahn zu beschaffenden Gütertransporten, falls sich die Notwendigkeit erweist, in Verbindung mit der Hamburg-Amerika Linie, dem Norddeutschen Lloyd-Dampfergesellschaft nach Süditalien zu senden, um dort Verwundete und Notleidende aufzunehmen. Fortwährend laufen bedeutende Geldbeträge aus ganz Deutschland ein. Das Bureau des Hilfskomitees befindet sich in Berlin, Wilhelmstr. 10.

Das Zentralkomitee vom Roten Kreuz, Roonstraße 9, macht bekannt: Die ersten Wagons mit Materialen für die Hilfsbedürftigen in Italien gehen am Mittwoch, 6. Januar mit dem Nord-Süd-Express nach Neapel bzw. Sizilien. Ein Delegierter des Roten Kreuzes reist mit demselben Zuge und wird die erforderliche Verbindung der hiesigen mit der hiesigen Hilfsaktion herstellen. Es ist beabsichtigt, große Sendungen beschaffter Materialien — gebrauchte Gegenstände sind nicht verwendbar — aus verschiedenen Zentren Deutschlands zu organisieren. Delegierte der Roten Kreuz-Organisationen sind hierher berufen, um ein gemeinsames Vorgehen zu vereinbaren.

Auf Antrag der italienischen Volkskraft in Rom hat die italienische Regierung für die aus Deutschland mit der Eisenbahn über die Schiffe über Neapel zur Verwundung gelangenden Verwundeten zum Besten der bei den Erdbeben in Süditalien Geschädigten die vollstetige Zulassung in Italien ausgedehnt. Die Sendungen sind der Konsulate in Rom anzufordern und an den Präfixen von Neapel zu adressieren.

* Berlin, 6. Jan. Das deutsche Hilfskomitee hat vom deutschen Generalkonsulat Neapel die telegraphische Mitteilung erhalten, daß der unterwegs befindliche Hilfszug voraussichtlich nach Kalabrien weiter geleitet wird, wo die Not am größten ist. Das deutsche Hilfskomitee wird von allen Seiten, sowohl von Reichs- und Staatsbehörden wie von Privaten auf jede mögliche Weise unterstützt. Vom Staatssekretär des Reichspostamts, Kraske, ist die Mitteilung ausgegangen, daß er sämtliche Postanstalten des Reichspostgebietes ermächtigt hat, Spenden für das deutsche Hilfskomitee entgegenzunehmen. Das Mitteilungsblatt des gesamten deutschen Volkes ist außerordentlich groß. Von unzähligen Städten, Vereinen und Korporationen gehen dem Komitee Beiträge sowie Hilfsanerbieten jeglicher Art zu. Die Beantwortung der einzelnen Anerbieten kann infolge der großen Anzahl erst nach und nach erfolgen.

* Berlin, 6. Jan. Auf Veranlassung des deutschen Hilfskomitees geht heute eine zweite umfangreiche Materialsendung unter Begleitung einer Abordnung des Roten Kreuzes, die aus Ärzten, Schwestern und Krankenträgern besteht, nach Neapel ab. Das Rote Kreuz hat es übernommen, auch an anderen Orten Deutschlands mit Hilfe der Roten-Kreuzorganisation

Materialien zu sammeln und von dort direkt nach Italien zu senden. Die Verwendung sowohl des Personals wie des Materials wird von Neapel aus in die Wege geleitet.

Erdbeben in anderen Ländern.

* Bern, 6. Jan. Gestern Abend um 6 Uhr wurde in Valais und namentlich in Zermatt ein starker, aber kräftiger Erdstoß verspürt.

* Terrassa (Katalonische Inseln), 6. Jan. Hier hat gestern ein Erdbeben von 12 Sekunden Dauer stattgefunden. In den Häusern begannen die Böden zu klappen und die Möbel wurden von ihren Plätzen gerissen. Die erschreckte Bevölkerung strömte auf die Straße, doch erwies sich ihre Furcht glücklicherweise als grundlos.

Kirchliches.

* Münster i. W., 4. Jan. Die Diözesen Münster kann in diesem Jahre zwei seltsame Jubiläen begehen, nämlich dem 1100-jährigen Todestag des hl. Ludgerus des ersten Bischofs von Münster, und das goldene Priesterjubiläum des hochw. Herrn Bischofs Dingeldey. Leider ist es nicht möglich gewesen, aus Anlaß des Jubiläums des hl. Ludgerus, der sich um die Christianisierung Norddeutschlands die größten Verdienste erworben hat, den Wunsch Münster und der ganzen Diözese: die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands für 1909 in Münster abzuhalten, zu erfüllen. Die Jubiläen wird im ganzen Bistum festlich begangen werden. Am Sonntag vor dem Beginn der Fastenzeit wird die durch den Hirtenbrief des hochwürdigsten Herrn Bischofs von allen Pfarren veranlaßt und am zweiten Sonntag nach Ostem, dem Feste des hl. Ludgerus (25. April), soll in allen Kirchen der Diözese 13 stündiges Gebet mit Dankgottesdienst stattfinden. In Bielefeld, wo in dem neuen prächtigen Dom die Reliquien des hl. Ludgerus ruhen, finden besondere Feierlichkeiten statt. Am Sonntag, den 20. Juni, macht eine große Männerprozession aus Münster den Anfang der Wallfahrten und in den darauffolgenden Wochen werden Prozessionen aus allen Pfarren der Diözese kommen. Um dieselbe Zeit (22. Juni) wird auch das goldene Priesterjubiläum des hochw. Herrn Bischofs festlich begangen; in Münster ist dafür neben der kirchlichen Feier ein großer Festzug und Illumination der Stadt vorgesehen.

Luftschifffahrt.

* Berlin, 4. Jan. Ein neuer Versuch ist in Hamburg mit dem in Berlin lebenden bekannten Aeronauten Hauptmann A. D. Silberbrandt aus Rempten eingetroffen. Der Erbauer des Ballons ist der Konstrukteur Waldborn, der auch für die amerikanische Regierung eine Reihe von Kriegsbällen geliefert hat. Das Luftschiff ist im Laufe des Sommers eintreffend und in Amerika erprobt worden. Der Ballon soll bei bedecktem Himmel, wenn die Temperatur des Gases nicht durch Sonnenstrahlen ungleichmäßig beeinflusst wird, 5 Stunden in der Luft bleiben können. Das neue Luftschiff hat den Typ eines kleinen Zentrallons, der in wenigen Minuten montiert und gefüllt werden kann. Das Fahrzeug wird zunächst in der Luftschiffabrik Clouth in Köln gepulst und soll zuerst in Köln und dann in Berlin zum Aufstieg kommen.

* Berlin, 6. Jan. Der Bau des Siemens-Schuckert-Ballons, wie die bei der allgemeinen Sitzung meldet, begonnen. Der unstarke Ballon soll einen vollständig neuen Typ darstellen. Die Motoren werden 500 Pferdekraft zu besitzen, der Nummernkennzeichen über 12000 Kubikmeter betragen. Die Ballonhülle soll von dreifacher Stoffstärke sein und mindestens 2, wahrscheinlich 3 Gondeln erhalten.

* Hirschfeld, 2. Jan. Einer Wettermeldung zufolge hat König Leopold einen Preis im Wert von 25 000 Franc für den Verfasser des besten Werks über die Luftschiffahrt und die Lösung des Flugproblems ausgesetzt.

Geriatria.

* Elberfeld, 6. Jan. Der 18-jährige Bureaubeamte Paul Roloff aus Wismar, der auf dem Landratsamt des Kreises Wismar beschäftigt war und die Kreisliste um 6—7000 M. geschätzt ist, ist von der hiesigen Strafkammer zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Roloff hatte die Journale zu führen. In vielen Fällen hat er auf eingezugene Postkarten die Unterschrift des Kreissekretärs gefälscht und sich die Beträge ausbezahlt lassen. Zudem hat er Strafgelehrte usw. unterschrieben. Das Geld hat er mit zweifelhaften Frauengeldern durchgebracht.

* Saarbrücken, 6. Jan. Wegen verurteilter Beamtenbestechung hat sich vor der Strafkammer der Ingenieur Hubert Gräber bei Bielefeld zu verantworten. Er ist Protokoll einer hiesigen Firma für Beleuchtungsarbeiten. Seitens der Königl. Eisenbahndirektion Saarbrücken waren bei dieser Firma größere Bestellungen von Lampen usw. gemacht worden. Jedoch ist in der Absicht, dem Geschäft für die Zukunft noch weitere Aufträge der Eisenbahndirektion zuzuwenden, saubere Gräber im Jahr vorigen Jahres an einen höheren technischen Eisenbahnbeamten hier selbst einen eingeschalteten Brief, dem er 600 M. an Papiergeld beigelegt hatte. Der Beamte machte sofort Anzeige, worauf gegen Gräber das Strafverfahren wegen Beamtenbestechung eingeleitet wurde. Der Angeklagte wurde zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die 600 Mark Strafgelder verfallen der Staatskasse.

* Straßburg i. E., 7. Jan. In dem oberelbsässischen Flecken Sulzmarkt lebte ein biederer Schneidermeister, den die bösen Taten des Dicks öfters zu Zerschneide ihres Spottes machten. Der Meister ärgerte sich natürlich über

die Neckeren, und ebenso natürlich war es, daß die Spottlust der Räder sich steigerte, je mehr der Gerede seiner Mägen zeigte. Eines Tages vergaltigen sich einige Knaben damit dem Schneider, der in seiner Stube bei der Arbeit saß, eine Streichholzschachtel mit Papierknüttel durch das Fenster zu werfen. Darauf wollten sich die Uebeltäter aus der Schachtel bringen. Der Meister hatte aber nur Unachtsamkeit geübt, mit einem Saie war er draußen und erwiderte glühend den Uebeltäter beim Kamisol. Wutentbrannt erstand er ein neues Straf-Instrument, das zwar ihm als Schneider nahe lag, aber sonst wohl noch nicht in die Erscheinung getreten ist. Er legte nämlich den Schachteln auf sein Bügelbrett, ergriff das Griff seines Stabes, das heißt Bügelstange und hängte dem Jungen die Halsen, und was darunter ist, gerade. Man ist aber der menschliche Körper für eine derartige Prozedur nur wenig geeignet, und der Erfolg der Maßnahmen war denn auch, daß der Knabe vier Wochen lang nicht sitzen konnte. Der Vater des Uebeltäters stellte gegen den Schneider Strafantrag wegen Körperverletzung. Das Gericht nahm darauf Rücksicht, daß der Schneidermeister hart gerügt worden sei und daß dauerhafte nachteilige Folgen für den Knaben nicht eingetreten seien und erkannte daher nur auf die gelinde Strafe von 5 Mark.

* Leipzig, 7. Jan. Vor kurzem ist vom Reichsgericht eine bedeutende Entscheidung über das Ehrenwort in geschäftlichen Dingen getroffen worden. Ein Beamter einer hiesigen Fabrik hatte sich im Dienstvertrage ehrenwörtlich verpflichtet, in der Zeit seines Wirkens in der Fabrik und noch drei Jahre nach seinem Ausscheiden dieser bei 100 000 M. Konventionalstrafe keine Konkurrenz zu machen. Dabei hatte der Beamte nur ein Jahresgehalt von 2400 M. Das Reichsgericht hat diese Bestimmung als unverhältnismäßig erklärt, denn die Höhe der Strafe sei es, übersteige alle Grenzen und laufe auf eine Summe hinaus, die der Beamte beim regelmäßigen Gang der Dinge überhaupt nicht aufzubringen vermöge. Hier handelte es sich übrigens allein um Wahrung der Interessen des Unternehmers. Die Ehre aber als ideales Gut habe einen Teil der Persönlichkeit des Menschen, sie sei eine Grundlage seiner Existenz. Daraus ergebe sich, daß die Ehre nicht ohne weiteres zu Gunsten der Vermögensrechte anderer benutzt werden könne, da hierbei Werte in Betracht kämen, die keine Vergleichs zulassen. Auch sei es nicht anzunehmen, daß ein Mann, ein Wort auszusprechen, da sich mit diesem schließlich alle Vorurteile des bürgerlichen Gesellschafts über gewisse Rechtsfragen angestellt machen lassen könnten.

* New-York, 6. Jan. Der Oberste Gerichtshof hat das Gesetz der Bundesregierungen, gegen die vom Appellationsgerichtshof verfügte Aufhebung der bei Standard Oil Company in Chicago im August 1907 auferlegten Geldbuße im Betrage von 29 Millionen Dollars an den Obersten Gerichtshof appellieren zu dürfen, abgelehnt.

Zentrumparteitag für den Regierungsbezirk Münster.

* Coesfeld, 6. Jan.

Die 3. Rede der öffentlichen Versammlung hielt schließlich der Vorsitzende selbst, Herr Abg. Gerold. Sie behandelte die Finanzreform im Reich und in Preußen und das Zentrum. Zunächst legte Redner den Geldbedarf überhaupt dar, der sich in Preußen auf ca. 140 Millionen und im Reich auf ca. 500 Millionen nach der Regierungsbudgete beläuft. Bezüglich des letzteren siehe das Zentrum freilich auf dem Standpunkte, daß 300 Millionen genügen. In einer Einleitung hinsichtlich des Reichsbedarfs sei man aber bis jetzt noch nicht gekommen. Was die Deckung dieser hohen Beträge anlangt, so lehne das Zentrum direkte Reichssteuern ab, da sie dem bundesstaatlichen Charakter des Reiches widersprächen. Sollten die neu zu beschaffenden Einnahmen aus indirekten Steuern nicht ausreichen, so müsse, der Reichsverfassung entsprechend, der Fiskalvertrag auf die Reichsbudgete geschlagen werden. Die Bundesstaaten müßten dann eben ihre Einkommensteuer erhöhen. Das Zentrum werde sich in dieser wichtigen Frage der Sanierung unserer Finanzen nicht laststellen lassen, sondern sich bemühen, eine der Gerechtigkeit und Billigkeit entsprechende Verteilung der unvermeidlichen neuen Lasten herbeizuführen. Es werde das Brauchbare befürworten, das verfehlt erscheinende ablehnen. Wollte das Zentrum jetzt bei Seite treten und sagen, es kümmere sich nicht um die Budgetfrage, so würde es ja gerade das sein, was man ihm früher zu Unrecht zum Vorwurf gemacht habe: eine Regierungspartei, die nur dann in Aktion trete, wenn die Regierung es wünsche. Das vom Reichstagler ausgeschaltete Zentrum werde also diese Aufgabe nicht dem Bloß überlassen, sondern daran mitarbeiten um Wohle des Volkes, allerdings ohne sich vorzubringen. Von den Sparmaßnahmen dürfe man sich nicht zu viel versprechen. Herr und Fichte müßten nach wie vor dieselben und noch höhere Anforderungen an unsere Geldbeutel stellen, dafür sorgten schon die sich gleichsam überflüssig machenden Einrichtungen auf dem Gebiete der Technik. Und wenn es sich um die Sicherheit des Vaterlandes handelte, könnte eine Sparmaßnahme an verkehrter Stelle verhängnisvoll werden. Redner kam dann noch auf jene Bestrebungen zu sprechen, die sich der Fürsorge für den Mittelstand als Ausbühnenbild bedienten, und führte eine lange Reihe von gesetzgeberischen Leistungen auf, die meistens auf Anregung und alle unter der Weisheit des Zentrums zustande gekommen seien. Auch für die Landwirtschaft habe das Zentrum mindestens so viel getan und erreicht,

antillisch war es, daß
steigerte, je mehr
geigte. Einmal Tag
damit dem Schmelzer,
der Arbeit sah, eine
terfingel durch das
auf wollten sich die
linie bringen. Der
laaufmehrfach ge-
war er brauen und
latter beim Kamisol,
ein neues Straf-
als Schmelzer nahe
nicht in die Gr-
legte nämlich den
elbrett, ergüß das
as helge Mägelchen
die Hofen, und was
ist aber der mensch-
liche Prozeß nur
die Abrechnung
Kunde vier Wochen
Der Vater des Ge-
schmelzer Strafantrag
Das Gericht nahm
Schmelzermeister Karl
bemerke nachteilige
läßt eingetragten sein
auf die gelinde Strafe

kurzem ist vom
Entscheidung über
den Dingen getroffen
den Gemischten Fabrik
ebenmäßig ver-
eigenen in der
nach seinem Aus-
M. Konventionen-
machern. Dabei hatte
gehalt von 2400 M.
Bestimmung als un-
terhöhe der Strafe
engen und Laufe auf
der Wärme beim
ange. Überhaupt nicht
der handele es sich
der Interessen des
aber als ideales Gut
lichkeit des Menschen
er Erfindung. Daraus
läßt ohne weiteres zu
ste anderer benutzt
Werte in Betracht
zulassen. Auch sei
ein Mann, ein
mit diesem schließlich
zeitlichen Geschäftes
in ungünstig machen

Der Oberste Gerichts-
des Regierungen, gegen
Bischof verfügte Auf-
Dil Company in
auferlegten Geldbuße
nen Dollars an der
zuzunehmen zu dürfen, ab-

für den Re- Münster.

* Coesfeld, 6. Jan. Die
liche Versammlung
de selbst, Herr Abg.
lehe das Zentrum
in Preußen
Zunächst lagte Redner
war, der sich in Preu-
und im Reich auf
er Regierungsvorlage
stehen siehe das Zen-
trumsplakat, daß 300
mer Einigung hinrich-
man aber bis jetzt
die Deutung dieser
lehe das Zentrum
sie dem bundesstaat-
liches, widersprechen.
aus den Einnahmen aus
zustehen, so müßte, der
d, des Fehlbetrags auf
schlagen werden. Die
in eben ihre Einkom-
zentrum werde sich in
er Sammlung unserer
sen, sondern sich bemü-
nd Billigkeit ansprech-
eiblichen neuen Vasten
s brauchbar befundene
schneinende ablehnen.
bei Seite treten und
sich um die Bedungs-
de das sein, was man
im Vorwurf gemacht
ei, die nur dann in
regierung es mäßige.
ausgeschaltete Zentrum
nicht dem Woch über-
arbeiten zum Wohle
sich vorzubringen.
bigten dürfe man sich
Heer und Flotte
leben und noch höhere
Wohlfahrt stellen, da-
gleichsam überflüssigen
ete der Technik. Und
heit des Vaterlandes
samkeit auf verfeinert
werden. Redner kam
redungen zu sprechen,
den Mittelstand
ten, und führte eine
zeitigen Leistungen auf,
g und alle nur unter-
stande gekommen seien.
rtisch habe das
iel getan und erreicht.

wie irgend eine andere Partei. Der Bund der
Landwirte könnten wir in Westfalen sehr gut
entbehren, wenn die bäuerlichen Organisationen
erfüllen ihre Aufgabe im vollsten Maße. Die
Zentrumsfraktionen setzen sich aus allen Ständen
und Berufen zusammen, und dieses Zusammen-
arbeiten von Vertretern der verschiedensten sozialen
Schichten verbürgt, daß für alle Berufe gesorgt
werde, allerdings maßvoll und immer den Ver-
hältnissen vorsichtig angepaßt. Seine idealen
Ziele begründeten das Zentrum als überweltlich-
keit. Als durchaus unwahr beweisende Redner
die Behauptung, das heutige Zentrum sei nicht
mehr das alte, wie die Windthorst, v. Mallinckrodt
und Reichensperger es begründet hätten; die
Personen wechselten wohl, die Grundsätze aber
blieben.

Mit einem Hoch auf die Zentrumspartei
wurde die glänzende Versammlung dann
twey nach 8 Uhr geschlossen.

Provinzielle Nachrichten.

* Rheine, 7. Jan. Gestern am 11. drei-
Rönigsfeste feierte der hiesige kath. Gesellenverein
seine Weihnachtsgemeinschaft. Fest vollständig
hatten sich Gesellen, Meister und Ehrenmitglieder
am Tische des Herrn eingefunden. Nach
Beendigung der nachmittägigen Andacht ver-
einigten sich die Mitglieder und Freunde des
Vereins im Festsaal zum Essen zu einer
angenehm und schön verlaufenen Feier. Die im
Vorjahr so lang auch jetzt wieder eine Verlosung
nützlicher Gegenstände statt. Einige kleine
humoristische Theaterskizzen wurden flott gespielt
und entzückten stürmische Freizeit. Die Gesell-
schaft brachte mehrere vierstimmige Lieder
zum Vortrag, welche ungetrübten Beifall fanden.
Eine Ansprache des Herrn Pastors, sowie gemein-
schaftliche Lieder reichten sich zwischen den übrigen
Darbietungen, und so verlief die Feier im an-
genehmsten, friedlichen Geiste.

* Münster, 6. Jan. Zum Brande der Landes-
Versicherungsanstalt wird offiziell mitgeteilt. De-
namentlich westfälische Zeitungen über den Brand
des Geschäftsgebäudes der Landes-Versicherungs-
anstalt Westfalen widersprechende und völlig
unrichtige Nachrichten gebracht haben, so ließ
sich der Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt
zur Berichtigung der beteiligten Presse veranlassen,
folgende Erklärung abzugeben: „Bei dem Brande
des älteren Geschäftsgebäudes der Landes-Versich-
erungsanstalt Westfalen am 31. Dez. 1908
ist nur ein Teil der Aktien von Rentenempfängern,
also von Versicherern, die ihre Rentenab-
schreiben bereits in Händen haben, zerstört. Da aber bei
den Aufbaumarbeiten noch ständig große
Mengen dieser Aktien, wenn auch beschädigt, ge-
borgen werden, so läßt sich auch über diesen
Schaden noch kein abschließendes Urteil fällen.
Fast alle laufenden Rentenansprüche und alle son-
stigen laufenden Sachen sind rechtzeitig geborgen
worden. Namentlich ist die Zahlungsmeldung,
es seien Schuldtitel von Hypotheken-Darlehen
verbrennt, unrichtig. Der Geschäftsgang hat
keine wesentliche Störung erlitten, da das ge-
richtliche neue Geschäftsgebäude, in dem sich auch
die Kasse und die Kassenkonten befinden, völlig
unverletzt ist.“

* Aus dem Ruhrkohlenrevier, 5. Jan. Die
Kohlenbergwerke des hiesigen Reviers haben ein
Uebelkommen getroffen, nach welchem die
Bergarbeiterlöhne herabgesetzt werden sollen. Da
man von der Lohnermäßigung eine Zu-
nahme des Beschäftigtenvermögens erwartet, so
hat man sich dahin verständigt, sie allgemein
und gleichmäßig vorzunehmen. Die Staatsgruben
in Westfalen sind diesem Abkommen nicht be-
getreten.

* Düsseldorf, 4. Jan. Das Schöffengericht
verurteilte heute den Kaufmann Johann Ede-
kamp, Jahrgang 1871, wegen fortgesetzter
fortgesetzter Butterfälschung in größerem Umfang
zu einer Woche Gefängnis und 1000 Mark
Geldstrafe.

Aus Nah und Fern.

* Barmen, 5. Jan. Heute morgen ist hier
in der Tuchfabrik der Firma Westwiel & Rosen-
berg ein Brand ausgebrochen. Der Schaden be-
läuft sich auf 150000 Franken.

* Godesburg, 6. Jan. Der hier erwartete
russische Frachtdampfer Swiatogor ist Sonntag-
morgen auf dem Wege zwischen Noworossijel und
Kaspij nach einem Zusammenstoß mit einem
germanischen Dampfer gesunken. 4 Personen
wurden getötet, 34 ertranken.

* Palermo, 4. Jan. Der deutsche Kaiser er-
freute den im 83. Lebensjahre stehenden Welt-
kämpfer, Grafen von Helldorf, die Waise von
Maurizio bei Palermo durch eine besondere Auf-
merksamkeit. Der deutsche Konsul in Palermo,
Herr v. Schauenburg, begab sich in offiziellem
Auftrage nach Monreale und überreichte dem
Grafen eine Photographie, welche den Erz-
bischof im Gespräch mit dem Kaiser auf der
Terrasse des erzbischöflichen Palastes darstellt.

* Genua, 6. Jan. Der Abt Christophorus
vom Kloster Santa Maria del Monte wurde
auf der Straße der 40 Märtyrer von unbekannten
Männern ermordet.

Beachtliche Nachrichten.

* Ein Geburtstag. Am 1. Jänner 1811 drei
Rönigsfeste feierte der Geburt des Fürst-
bischofs von Breslau und Kardinals Melchior
von Diendorf, des größten Sohnes
unserer Stadt, verstorben. Am 6. Jänner 1798
als Sohn bürgerlicher Eltern in Dörfel geboren,
war er von 1814 bis 1817 preussischer Leutnant,
studierte dann Theologie und wurde am
27. Dezember 1823 zum Priester geweiht. Am
23. Febr. 1830 wurde er Domherr, am 11. Febr.
1835 Kommandant, dann Doktor der Theologie,
Friedrich, am 15. Jan. 1845 Fürstbischof von
Breslau und Bischof zu Neisse, am 10. Sept. 1849
päpstlicher Delegat der preussischen Truppen nach
am 30. Sept. 1850 Kardinal. In hohen Würden
beflag er u. a. das Großkreuz des Österreichischen
Kaiserkreuzes, den bayerischen Verdienstorden und
den preussischen Roten Adlerorden 1. Klasse. Er
starb am 20. Jan. 1893, morgens 2 1/2 Uhr, auf
Schloß Johannisburg. Seine irdische Hülle wurde
am 26. Jan. 1893 im Chor des Breslauer Domes
beigesetzt.

(1) Freier Bahntransport. Wir werden
gebeten, darauf hinzuweisen, daß auf den
preussischen Staatsbahnen und den Reichsbahnen
freiwillige Gaben aller Art zur Verringerung der
Not in England und Schottland anlässlich des
Erdbereichs einwilligen unentgeltlich befördert
werden.

* Telephonverkehr. Es können Fä-
higkeiten, die es den Fernsprechtellern
ermöglicht, ersuchen lassen, ihre Sprechtelle
überzugeben von dem öffentlichen Netz abzu-
schalten; sei es, um bei schweren Erkrankungen,
Todesfällen und dergl. Störungen zu vermeiden,
oder daß man bei zeitweiliger Abwesenheit den
Besprechungen einmündig, atmosphärische
Entlohnungen oder starke Ströme können auf
dem Wege über die Aufschaltung im Innern
der Geschäfts- oder Wohnräume gestörte
Verbindungen ausüben. Auf Wunsch bringt die

Reichs-Telegraphenverwaltung zu diesem Zweck
Ausstellungen vor, wenn der Teilnehmer
bereit ist, die Kosten für die Befestigung, An-
bringung und Instandhaltung der Vorrichtung
zu erstatten und außerdem eine Gebühr von
jährlich drei Mark zu zahlen.

(2) Eine nützliche Verwendung des
Weihnachtsbaumes. Der kleine Schmuck-
vollste Weihnachtsbaum sollte nicht gleich ins
Feuer geworfen werden, denn er kann noch den
ganzen Winter hindurch im Dienste des Boge-
schützen Verwendung finden. Man lasse warmes
mit Scherereien (Haut, Hafer etc.) vermishtes
Fett (Tal) auf die Zweige träufeln. So kann
der Baum auf dem Balken, im Garten oder an
anderer passender Stelle aufgestellt werden. Er
stellt dann die willkommene Gabe für die hun-
grigen Vögel dar, die sich bald daran gewöh-
nen, hier ihr Futter zu finden. Später, wenn
er seinen Zweck erfüllt hat und trocken geworden
ist, läßt er sich immer noch als Feuerungs-
material verwenden.

Eingesandt.)

Der langem veröffentlichte das „Volksblatt“
unter dem Titel, daß hier vom Verein „Wig“ eine
große Briefkasten-Ausstellung stattfinden sollte
und zwar im Wollring-Gaule.

Die unterzeichneten Mitglieder Briefkasten-
Vereine machen darauf aufmerksam, daß sie mit
dieser Ausstellung nichts zu tun haben und
der angelegte Verein „Wig“ dem Verbande
deutscher Briefkasten-Vereine (Vereine
unter dem Vorschutze des Protektors Sr. Majestät
des Kaisers und Königs nicht angeschlossen ist.
Der Verband deutscher Briefkasten-Vereine
Vereine erstreckt sich über das ganze deutsche
Reich und hat nach seinem Jahresbericht einen Ver-
einsbestand von ca. 1700 Mitgliedern. Der Verband hält
alljährlich eine Verbandsausstellung ab und zwar
in diesem Jahre in Hannover, wofür vom Reichs-
ministerium eine Anzahl Staats-Medallien
vergeben werden. Zu diesem Verbande gehören
auch die hier bestehenden Vereine „Hilfsverein“
(gegründet 1900) und der Verein „Courier“ (ge-
gründet 1906). Diese Vereine werden sich mit
ihren Träumen an der hier stattfindenden Ausstel-
lung nicht beteiligen.

Der Vorstand

des Vereins „Hilfsverein“ und „Courier“.

*) Für Mitteilungen unter dieser Rubrik übernimmt die
Redaktion den Verleger keine Verantwortung
bezüglich Form und Inhalt.

Handelsnachrichten.

* Bocholt, 5. Jan. Dem heutigen Viehmarkt waren
aufgetrieben: 21 Ochsen, 30 Kühe, 14 Stiere, 1 Kalb,
16 tragende Scheweine, 60 vierteljährige Scheweine,
276 Ferkel (4-6 Wochen alt). Wert 12 bis 2,50 M.
die Alterswoche. Auftrieb war gut, Handel langsam, Markt
nicht geräumt. Nächster Viehmarkt am Mittwoch, dem
3. Febr. uar.

Wöchentliche Preisnotizen am 7. Januar.

Neuer, Weizen (neue Ware) 1. Qual.	20 00
„ „ 2. „	18 75
Neuer Roggen von 100 M. 1. Qual.	16 50
„ „ 2. „	15 50
Neuer Hafer per 100 M. 1. „	14 00
„ „ 2. „	12 50
Raisins 50 M. 1. Qual.	3,00-3,25
„ 2. Qual.	3,00-3,40
„ 3. Qual.	3,80
„ 4. Qual.	14 00
„ 5. Qual.	16 00
„ 6. Qual.	2,60
„ 7. Qual.	13 00

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher
Fruchtgattungen unverändert.

Bocholt, 7. Januar.

Rübsen per 100 M. in Partien von 100 M.	85 00
„ „ (ohne Fas)	87 00
Rübsen per 100 M. feinstes (ohne Fas)	109 00
„ „ (ohne Fas)	112 00
Rübsen 50 M. in kleineren Partien	5 80
Rübsen 100 M. in kleineren Partien	5 80

Rübsen und Rüben unverändert.

Neueste Nachrichten.

h Berlin, 7. Jan. (Telegr.) Aus Deutsch-
Südwest-Afrika sind Nachrichten einge-
laufen, welche eine Beruhigung des
Südens erhoffen lassen. Mehrere Vanden
wurden diesseits und jenseits der Grenzen unter
Mitwirkung der Kappelpolizei festgenommen und
ausgeliefert. Simon Copper soll die Fort-
setzung des Krieges als aussichtslos aufgegeben
haben.

* Berlin, 7. Jan. Die Koenigliche Post
Biktorie Briefe sind nach Beendigung der nun-
mehr überflüssig gewordenen Hülfsleistung bei
M. Sina nach Korfu gegangen und am 6. Jan.
dort eingetroffen.

* Rom, 7. Jan. In Palmiti, das vom Erd-
beben gänzlich zerstört worden ist, sind die
Schwargen Blätter ausgebrochen. Das Institut
für Gerundhandlung in Mailand sandte Jmpf-
stoff für 25 000 Injektionen ab.

* Rom, 7. Jan. Die italienische Regierung
untersucht alle telegraphischen Meldungen aus
Sizilien und Kalabrien in strenger Weise. Alle
Dinge, selbst solche, die in milderer Form
über Mängel des Rettungsweges, Plünderungen
und Raubereien berichten, werden zurück-
gehalten.

Beleuchtungsplan für den Monat Januar 1909.

Sonderbeleuchtung.	
Sonderbeleuchtung.	
Vom 1. bis 11. von 5 bis 12 Uhr,	
„ 12. bis 20. von 5 1/2 bis 12 Uhr,	
„ 21. bis 29. von 5 1/2 bis 12 Uhr,	
„ 30. bis 31. von 5 1/2 bis 12 Uhr.	
Zeilebeleuchtung.	
Vom 1. bis 26. von 12 bis 7 1/2 Uhr,	
„ 27. bis 30. von 12 bis 7 1/2 Uhr.	

Sonderbeleuchtung.	
Sonderbeleuchtung.	
Vom 1. bis 7. — — — — —	
„ 8. bis 9. von 5 bis 8 1/2 Uhr,	
„ 10. bis 11. von 5 bis 10 Uhr,	
„ 12. bis 20. von 5 1/2 bis 11 1/2 Uhr,	
„ 21. bis 29. von 5 1/2 bis 11 1/2 Uhr,	
„ 30. bis 31. — — — — —	

Bocholt, den 31. Dez. 1908.

Der Bürgermeister:
J. B.

Der Beigeordnete:
Diffe.

Warten Sie nicht bis die noch vorräthige Seife
aufgebraucht ist, sondern machen
Sie baldigst einen Versuch mit der Kräftigsten
hygienischen Myrholin Seife; Sie werden es nicht bereuen,
denn sie enthält den kostbaren, feinsten „Myrholin“ mit
anerkannter und bewährter Schönheitswirkung auf die Haut.



Kufeke

Kinder-
mahl
Nahrung.

Die Kinder gedeihen
vorzüglich dabei
u. leiden nicht an
Verdauungsstörung.

Bezugsquellen-Verzeichnis Bocholter Geschäfte.

Zur Aufnahme in diese Firmmentafel wende man sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bettwaren. Alois Pottmeyer, Osterstr. 13. Spezialgeschäft in Bettfedern und Daun.	Ofen und Herde. A. Ketteler & Söhne, Osterstraße 1. Telephon 242.	Musikinstrumente. Hermann Pottmeyer, am Markt.	Photogr. Atelier. Atelier Bigge, erstes und ältestes Geschäft am Plage. Fernsprecher 274.	Galanterie, Luxus-, Spielwaren. M. Mühlfelder, Ostermarkt.	Feine Lederwaren. J. & A. Temming, Nordstraße 27. Telephon 92.
Bilder. J. & A. Temming, Nordstraße 27. Telephon 92.	Expeditions-Geschäft. Emil Wulff, Kaiserstraße 85/87. Telephon 46.	Spielwaren. A. Ketteler & Söhne, Osterstraße 3. Telephon 242.	Gerren-Konfektion. Sally Stern, Nordstraße 21.	Maßgeschäft. Hermann Pottmeyer, am Markt.	Optiker. Klemens Kösters.
Haus- und Küchengeräte. A. Ketteler & Söhne, Osterstraße 1. Telephon 242.	Lampen-Glühkörper. M. Mühlfelder, Ostermarkt.	Konfektion. Hermann Pottmeyer, am Markt.	Spezial-Gutgeschäft. E. Heissen, am Kirchplatz 8.	Optik. Ludwig Hallen, Ostermarkt.	Nähmaschinen, Fahrräder und Glühkörper. Otto Oberem Nordstraße 24. Nordstraße 24.
Uhrenmacher. Ludwig Hallen, Ostermarkt.	Papier u. Schreibwaren. J. & A. Temming, Nordstraße 27. Telephon 92.	Dochheits- und Namenstags- Geschenke. M. Mühlfelder, Ostermarkt.	Herbst-Neuheiten empfehlen Kinder-Hüte. Theodor Althoff. Größe Auswahl! Billigste Preise!	Möbelfacherei. Johann Büding, Nordstraße 47. Reichhaltiges Lager fertiger Möbel.	Nähmaschinen u. Fahrräder. Bernh. Schultz, Nordwall 12. Lager von Fahrrädern verschiedener Fabrikate.
	Damen- und Kinder-Hüte.		Blusenstoffe, Kostüm röcke, Blusen, Jupons.	Glas und Porzellan. A. Ketteler & Söhne, Osterstraße 1. Telephon 242.	

